



## Gutachten zur Bachelorarbeit von Barbora Polívková

Thema:

„Pozice grafému Eszett (ostré s) v systému německé ortografie“

Frau Polívková beschäftigt sich mit dem Thema des Graphems „ß“ im Zusammenhang mit der letzten orthographischen Reform der deutschen Sprache. Ihr Ziel war festzustellen, „ob die Rolle der orthographischen Veränderungen unterschätzt oder überschätzt wird.“ (S. 3). Dieses Ziel hat sie auch erreicht, die Frage wurde im praktischen Teil der Arbeit implizit und in der Zusammenfassung explizit beantwortet.

Die Bachelorarbeit von Frau Polívková bietet in ihrem theoretischen Teil einen sehr interessanten Einblick in die Geschichte der deutschen Orthographie, die sehr komplex und überzeugend beschrieben wird. Die Verfasserin hat mit vielen Quellen gearbeitet (wie eigentlich auch die Liste der angewandten Literatur zeigt), die sie auf eine für den Leser sehr angenehme und natürliche Weise anwendet und kombiniert. Es entsteht ein gut lesbarer Text in einer angemessenen sprachlichen Qualität. Fast absurd wirken auf diesem sehr guten Niveau des theoretischen Teils die im Zusammenhang mit der Fülle der angewandten (hochwertigen) Quellen unnötigen Zitate aus Wikipedia und die nicht normgerecht zitierten Internet-Quellen. Zu diesem Problem sollte sich die Verfasserin bei der Verteidigung sicherlich äußern.

Der praktische Teil beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit die ß-Problematik im tschechischen Milieu bekannt ist. Es wurden drei Altersgruppen befragt, die Ergebnisse werden in der Arbeit graphisch dargestellt und kommentiert. Die Ergebnisse, die vielleicht (wie die Autorin in den letzten Absätzen auch anmerkt) als Basis für eine weitere Forschungsarbeit in diesem Bereich dienen könnten, werden leider wegen einer fehlenden wichtigen Bewertungs-Perspektive relativiert: Auch wenn der erste Teil des Fragebogens auch einige Fragen zur Person des Befragten beinhaltet (vor allem „Ausbildung“ und „wie lange lerne ich Deutsch“), werden diese nicht in die Bewertung einbezogen. Daher erfährt der Leser folglich auch nicht, ob das Niveau der orthographischen Kenntnisse vielleicht mit diesen Aspekten zusammenhängen könnte. Weitere relevante Aspekte (z. B. die jeweilige Erwerbsstufe und Unterrichtsmethode) wurden leider gar nicht beschrieben. Trotzdem handelt es sich um eine interessante Umfrage, die nicht behandelten Aspekte könnte die Autorin vielleicht in der Zukunft bearbeiten.

Fragen für die Verteidigung:

1. S. 3: Könnten Sie die Befragten näher charakterisieren? In der Einleitung schreiben Sie sogar über Deutschlehrer, die denken, dass „ß“ abgeschafft wurde. Mehr darüber erfährt man aber in Ihrer Arbeit leider nicht.
2. S. 28: Die Zukunft von „ß“ hängt Ihrer Meinung nach davon ab, „ob die Deutschen ihre eigenartige orthographische Rarität behalten wollen oder nicht.“ Welche andere Aspekte könnten dabei in der Zukunft eine Rolle spielen?
3. S. 33: Sie schreiben über „alle vier Möglichkeiten der Schreibung“ des behandelten Graphems auf dem Computer. Kennen Sie die Variante „ctrl+alt+§“?

Auch wenn sich um eine interessante und gute Arbeit handelt, findet der Leser im Text manche unnötige Tippfehler oder sprachliche Ungenauigkeiten (z. B. das im Deutschen nicht übliche Wort „Respondent“), was dem gesamten Bild schadet.

Aus allen oben erwähnten Gründen bewerte ich die Arbeit mit der Note **velmi dobře** – 2.

Pilsen, am 9.5.2014

  
Mgr. Michaela Voltrová  
Zweitgutachter